

gegen erst im Ganzen vollendet. Nur tritt hier eine den Gefetzen des Cisterzienserordens entsprechende größere Einfachheit der Anlage und der Ausbildung hervor. So haben die Rundpfeiler keine Dienste und die Fenster nur eine Bemalung grau in grau (sogenannte Grifaillen), jedoch von sehr edlen, teppichartigen Mustern. — Kölnischen Einfluß zeigt ferner die schöne, 1263 begonnene Collegiatkirche zu Xanten*), fünfschiffig, ohne Querhaus, mit ungemein reichem und harmonischem Chorschluß (Fig. 673) und von herrlicher Perspective. In den Formen dagegen hat man, da noch bis 1525 immerfort der Bau währte, mancherlei spätere willkürliche Elemente nicht zu vermeiden gewußt.

Kirche zu
Xanten.

Katharinen-
kirche zu
Oppenheim.

In edler Freiheit entfaltet sich die gothische Architektur aufs reizvollste an der Katharinenkirche zu Oppenheim**), 1262 begonnen und 1317 vollendet. Hier sind die Pfeiler lebendig gegliedert, die Gewölbrippen trefflich profilirt, die

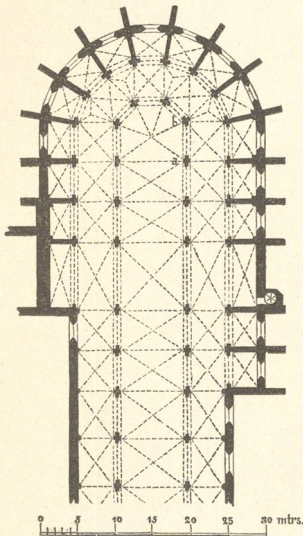


Fig. 676. Grundriss von Zwettl.
(Nach von Sacken.)

Fenster zum Theil schon mit bloß decorativem Maaßwerk von ungemein glänzender Ausbildung versehen. Die Choranlage zeigt eine originelle Vereinfachung des französischen Systems, wie sie auch in verwandter Weise in Xanten sich findet (Fig. 674). Von höchst malerischer Wirkung sind aber die Kapellenreihen am Langhause, welche sich mit Säulchen gegen die Seitenschiffe öffnen (Fig. 675) und gleich diesen durch breite, glänzend entwickelte Fenster ein durch Glasgemälde harmonisch gedämpftes Licht erhalten. Ungewöhnlicher Weise erhebt sich auf der Vierung ein kräftiger achteckiger Thurm, während zwei noch romanische Thürme sich an die Westseite schließen und mit einem erst 1439 geweihten Westchor in Verbindung stehen. Die südliche Seite des Schiffes ist als Schaufseite behandelt und in ganzer Ausdehnung mit prachtvollem Maaßwerk bedeckt, in dessen Behandlung man den Einfluß der Straßburger Façade mit ihrem durchbrochenen Gitterwerk erkennt. Die Höhenverhältnisse des Baues sind mäßig, namentlich das Mittelschiff bei 18,83 M. Scheitel-

höhe nur wenig über die 12,56 M. hohen Seitenschiffe emporgeführt. Neuerdings hat eine stylgemäße Wiederherstellung der durch die französische Belagerung von 1689 stark beschädigten Kirche begonnen.

Die bisher erwähnten Bauten gehören fast alle den vornehmen Stiftern, Klöstern und Kathedralstiften. Es war die höhere Geistlichkeit, es waren die Bischöfe und Domkapitel, welche den glanzvollen neuen Styl zuerst zur Verherrlichung des Cultus in Deutschland einführten. Eine besondere Stellung nahmen unter ihnen die Cisterzienser ein. Wie sie schon in Frankreich durch regen Bau-eifer sich ausgezeichnet hatten, so bewährten sie sich auch in Deutschland. Einige der großartigsten Denkmale des romanischen Uebergangsstyles wurden durch sie in's Leben gerufen, wobei, wie in der Kirche zu Heisterbach, die gothischen Ten-

Cisterzienser-
Kirchen.

*) C. Schimmel: Westfalens Denkmäler alter Baukunst. Fol. Münster.

**) Vergl. das Prachtwerk: Die St. Katharinenkirche zu Oppenheim, von Fr. H. Müller, gr. Fol. Darmstadt, 1823. — Außerdem Aufnahmen in Moller's Denkmälern.